

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amisblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abdruckpreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Abdruck der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamzeile 25 Goldpf., halber innerhalb 4 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Jr. 192

Altensteig Dienstag den 18. August.

Jahrgang 1925

Die wirtschaftspolitische Lage des Reichstages

Es beinahe zur Mitte des Monats August hat der Reichstag zu tun gehabt, um die vom Reichskabinett vorgelegten Gesetzesentwürfe zu erledigen. Die Hauptarbeit ist, wie stets, in den Ausschüssen geleistet worden. Die Verhandlungen im Plenum schufen nur die Gelegenheit, besonders eindrucksvolle Formulierungen zu geben, die in der Beratungskonferenz im Herbst Verwendung finden sollen. Die beiden wichtigsten Gesetzgruppen waren die Steuer- und die Zollvorlage. Wenn man ein allgemeines Urteil über die Finanzpolitik dieses Jahres abgeben darf, so muß es dahin lauten, daß wir das Gleichgewicht im Haushalt mit Mühe zu wahren verstanden, aber immer noch nicht dazu gelangt sind, den öffentlichen Aufwand dem gesunkenen Nationaleinkommen anzupassen. Die Abstriche vom öffentlichen Aufwand waren sehr gering.

Die Zollvorlage bedeutet die Rückkehr zum Schutz der nationalen Produktion gegen Unterbietungen durch das Ausland. Ein Teil der früheren Zollanhänger ist in das Lager der Zollgegner abgewandert, da sich die Situation für Deutschland grundlegend verändert habe. Dieser Grund ist einleuchtend, weniger einleuchtend dagegen ist die Kaufanwendung. Gewiß sind wir jetzt mehr auf den Weltmarkt angewiesen als vor zwölf Jahren; andererseits ist aber die deutsche Wirtschaft auch erheblich schutzbedürftiger als vor zwölf Jahren. Den deutschen Waren ist der Zutritt zu den Weltmärkten teils durch gegnerische Nachgebote, teils auch durch die hohe Vorbelastung versperrt. Das Kompromiß, das die Regierungsparteien in der Zollfrage geschlossen haben, charakterisiert sich als ein mäßiges Schutzprogramm, bei welchem die Gefahr der Unterbietungen durch das Ausland in erträgliche Grenzen gebannt ist, aber andererseits auch die Möglichkeit, auf den ausländischen Märkten wieder Fuß zu fassen, nicht noch weiter verkleinert wird.

Die Ansichten darüber, ob die wirtschaftspolitische Gesetzgebung des Reichstages geeignete Vorkehrungen gegen eine Verschlechterung unserer Wirtschaftslage darstellen, gehen weit auseinander. Steuerdruck wird kaum weniger schwer sein als im vorigen Jahre. Die den Warenverkehr bedenklich verteuernde Umsatzsteuer ist von 1 1/2 auf 1 1/4 Prozent ermäßigt worden und wird im Herbst nochmals (auf 1 Prozent) ermäßigt werden. Geblieben ist die höchst unsoziale Hauszinssteuer. Grund zur Klage, daß eine einzelne Gruppe von Steuerzahlern zugunsten anderer übermäßig belastet sei, besteht nicht. Die Steuererlässe bemühen sich ehrlich, für jeden die Last gleich schwer zu machen. Die Unternehmungen mit überdurchschnittlicher Rentabilität und Lebenskraft werden diesen Druck aushalten können, die schwächeren Unternehmungen sind zum Dahinsinken verurteilt, wenn sich nicht unerwartet günstige Umstände einstellen sollten. Die Lebenshaltung dürfte sich weiter in hohem Tempo verteuern. Es ist das unvermeidliche Schicksal des deutschen Volkes nach dem verlorenen Kriege, sich in seinen Ansprüchen bescheiden zu müssen. Durch den Rückweis eines Existenzminimums werden die wirtschaftlichen Probleme nicht gemildert, sondern nur durch Verbesserung, Vermehrung und Verbilligung der Produktion. Dies Kernproblem unserer Wirtschaft entsteht sich weitgehend der Einwirkungslosigkeit durch die gesetzgebenden Faktoren; es muß durch freien Entschluß der arbeitenden Menschen gelöst werden. Es wäre aber um nichts weniger gefährlich, wenn das Problem der Arbeitszeit und des Arbeitslohnes durch Volksentscheid erledigt würde. Volksabstimmungen sind nur dort am Platze, wo zwischen zwei oder mehreren ziemlich gleichwertigen Möglichkeiten gewählt werden muß. Sie müssen überall dort verlagert, wo ein überdurchschnittliches Maß an Kenntnissen und Urteilskraft erforderlich ist, um die einzelnen Möglichkeiten richtig zu bewerten. Der Reichstag ist bis Mitte November in Ferien gegangen. Es ist zu hoffen, daß es in dieser Zeit nicht zu einer Massenbewegung kommt, welche in der Frage der Arbeitszeit und des Arbeitslohnes Schaden anrichtet.

Dr. Croll

Sur Lage in Marokko

Pétain Oberbefehlshaber in Marokko

Paris, 17. Aug. Nach dem „Petit Parisien“ wird Marokko nach seinem Eintritte in Marokko die Leitung der dortigen militärischen Operationen übernehmen.

Entschlossene Wänter zur Bane in Marokko

London, 17. Aug. „Times“ meldet aus Tanger, Poinleves Erklärung über Marokko sei dort gut aufgenommen worden. Die Küstenwache Tangers einschließlich der Anführer Abd el Krim seien dafür, daß dieser die Gelegenheit erwarte, um Friedens-

verhandlungen zu eröffnen. — „Schminkt Cosette“ Merz in einem Leitartikel unter Hinweis auf das Interesse Englands an der Stabilität des französischen Kredites und einer Einschränkung der französischen Ausgaben, der bedauerliche und löstliche Marokkokrieg müsse rasch beendet werden. Poinleves Erklärung lasse nur darauf schließen, daß er sich weigert, über Abd el Krim Bedingungen zu erörtern, und Vorbereitungen trifft, um ohne Rücksicht auf Ausgaben und die Wirkungen auf den französischen Kredit seinen Generalen freie Hand zu geben.

Das spanische Direktorium zu den Verhandlungen mit Abd el Krim

Paris, 17. Aug. Das spanische Direktorium nimmt in einer Mitteilung an die Presse zu den Friedensverhandlungen mit Abd el Krim Stellung. Abd el Krim habe jedesmal, wenn er um Frieden gebeten habe, alles Entgegenkommen gefunden, das Spanien ihm im Rahmen der internationalen Abmachungen die seine Handlungsabläufe beschränkten, habe bieten können. Alle diese Besuche seien gescheitert, da Abd el Krim die Schritte nur unternommen habe, um Zeit zu gewinnen, damit er die Ernte einbringen und die Offensivvorbereitungen treffen oder die Wirkungen der spanischen Offensive, die stets auf das unumgänglich notwendige beschränkt gewesen sei, abschwächen konnte. Die Bedingungen Abd el Krims enthielten maßlose Forderungen, wie z. B. vollkommen bedingungslose Unabhängigkeit des Rifgebietes und die Uebergabe zahlreicher Flugzeugmaterials und die Bezahlung größerer Summen. Angesichts derartiger Forderungen sei es nicht möglich gewesen, in die Verhandlungen einzutreten, Forderungen, die nur jemand aufstellen könne, der wie Abd el Krim, den Frieden nicht wolle, weil er vom Kriege lebe. Im Einverständnis mit Frankreich sei Spanien entschlossen, den aufständischen weitgehende liberale Autonomie über ihr Gebiet unter der Souveränität des Sultans und der Kasernen zuzusprechen, obwohl Spanien und Frankreich deshalb wirtschaftliche Opfer bringen müßten. Wenn auch Verhandlungen noch nicht stattgefunden hätten, denn dann müßten Abd el Krim oder der Sultan die Initiative ergreifen, keine Abd el Krim sehr wohl die Grundlagen für den Frieden. Spanien und Frankreich hätten aber auch die Gewißheit, daß er weiter bei seiner Auffassung beharre und keine Diskussionen ohne die vorherige Anerkennung der Unabhängigkeit des Rifstaates zulasse. Die von Abd el Krim aufgestellten Forderungen ständen mit den internationalen Verträgen und Abmachungen im Widerspruch, die Frankreich nicht außer acht lassen könnte, ohne daß das ganze Marokko-Problem wiederum mit all seinen Gefahren von neuem aufgerollt würde.

Friedensschluß Frankreichs mit den Drusen?

London, 17. Aug. „Daily Mail“ behauptet in einer Meldung aus Jerusalem, daß Frankreich dem Vernehmen nach mit den Drusen Frieden geschlossen habe. Die genauen Bedingungen seien noch nicht bekannt, aber es heiße, daß sie die Aufhebung einer hohen Geldbuße einschließen. Es verlautet auch, daß gewissen Personen eine politische Amnestie gewährt werden soll.

Noch kein Friedensschluß mit den Drusen.

W.B. Paris, 17. Aug. Zu der Meldung der „Daily Mail“ von einem Friedensschluß der Franzosen mit den Drusen wird im Außenministerium erklärt, man wisse von einem solchen Abkommen nichts.

Neues vom Tage

Abchluß der Kölner Jahrtausendausstellung

Köln, 17. Aug. Die am 16. Mai eröffnete Jahrtausendausstellung wurde gestern abend durch eine glänzende Feier im Ehrenhof abgeschlossen. Fast 1 1/2 Millionen Personen besuchten in 91 Tagen die Ausstellung. Im Rahmen der Ausstellung sprach Abg. Dr. Mohrfeld der Leitung und ihren Mitarbeitern, sowie den Behörden und allen übrigen Stellen und Personen, die zu ihrem Gelingen beitrugen, herzlichsten Dank aus, besonders auch der österreichischen Regierung, durch deren Entgegenkommen die geschichtliche Abteilung besonders reich ausgestattet werden konnte. Im Rahmen der Stadterwaltung erklärte Beigeordneter Dr. West, diese Ausstellung habe die Tatsache ausschlaggebender Befruchtung deutschen Geisteslebens und deutscher Wirtschaft vom Rhein her darzulegen; kein Deutschland ohne die Rheinlande und kein Rheinland ohne Deutschland.

Kundgebung für China

Berlin, 17. Aug. Das Zentralkomitee der internationalen Arbeiterhilfe hatte für Sonntag vormittag einen Kongress nach dem Herrenhaus einberufen unter dem Titel „Hände weg von China“. Nach längeren Vorträgen deutscher, englischer und chinesischer Redner wurde eine Entschlossen-

angenehmen, in der der Kongress die Leitung der Arbeiterdemokratischen Gewerkschaftsinternationale auffordert, alles zu tun, um den schweren politischen Kampf und die große Not der chinesischen Arbeiterschaft zu heuern und die es begrüßt, daß das europäische Proletariat die Hand reichlich zur Durchführung einer einheitlichen, praktischen Hilfsaktion für das am seine nationale und soziale Freiheit ringende chinesische Proletariat.

Der Bauarbeiterstreik geht weiter

Berlin, 17. Aug. Die heute im Berliner Gewerkschaftshaus zusammengetretene General-Versammlung der Bauarbeiter beschloß einstimmig, über den am Freitag gefällten Schiedsspruch für das Baugewerbe zur Tagesordnung überzugehen. Aus dem Reiche wird gemeldet, daß die Bauarbeiter in Mecklenburg, im Freistaat Sachsen, in Anhalt, Ober- und Unterbaden den Spruch ebenfalls abgelehnt haben. Die Arbeitgeber werden am Mittwoch zu der neuen Situation Stellung nehmen.

Berminderung der Belegziffer im Schneidemühlener Optantenlager

Schneidemühl, 17. Aug. In der Zeit vom 3. bis 14. August konnte im Schneidemühlener Optantenlager ein Abgang von insgesamt 3120 Personen festgestellt werden. Aus diesem Anlaß hat Minister Severing an den Oberpräsidenten von Pommern ein Schreiben gerichtet, in dem er mit Befriedigung von diesem Ergebnis Kenntnis nimmt und den Oberpräsidenten bittet, auch in Zukunft bemüht zu sein, die Belegziffer des Lagers herabzumindern. Gegenüber mehrfachen Angriffen in der Presse erklärt der Minister ausdrücklich, daß der Oberpräsident und seine Beamten, insbesondere Vizepräsident Hopp und Regierungsdirektor Kühne in der Vorbereitung und Durchführung der Optantenaufnahme ihre volle Schuldigkeit getan haben.

Ueberrreichung der Antwortnote mutmaßlich Ende der Woche

Paris, 17. Aug. Gegenüber der im Umlauf befindlichen Nachricht, daß die Antwort in Sachen des Sicherheitspaktes heute oder morgen der deutschen Regierung überreicht werden können, teilt Havas mit, daß dies nicht der Fall sein werde. Das Dokument sei den alliierten Mächten, insbesondere Belgien und Italien zur Meinungsäußerung übermittelt worden, aber diese hätten ihre Ansicht über den Inhalt der Note noch nicht bekanntgegeben. Die Note werde durch einen Kurier nach Berlin erst übersandt werden, wenn die Meinungsäußerung dieser Mächte eingegangen sei, was für die Mitte dieser Woche erwartet wird. Die Antwort wird der deutschen Regierung nicht vor Freitag oder Samstag mitgeteilt werden und am Tage nach ihrer Ueberrreichung veröffentlicht werden.

18 Rechtsradikale wegen Landfriedensbruchs verurteilt

Berlin, 17. Aug. Wie die „B.Z.“ aus Elberfeld meldet, verurteilte das dortige Schöffengericht 18 Angehörige von Rechtsorganisationen des Wuppertales wegen Landfriedensbruchs zu 3-6 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten nach einer Versammlungsrede Helmuth von Gerlachs im Mai dieses Jahres in der Elberfelder Stadthalle Reichsbannerleute belästigt, wodurch eine Schlägerei und Schieberei entstanden war, bei der zwei Personen verletzt wurden.

Abbruch der Verhandlungen im Ruhrbergbau

Essen, 17. Aug. Die heute hier stattgehabten Lohnverhandlungen für den Ruhrbergbau wurden ergebnislos abgebrochen. Die Arbeitnehmer haben den Schlichter angerufen, der die Verhandlungen auf Mittwoch, den 19. August übertraumte.

Verhandlungen über die Aqa im Oberpräsidium

Berlin, 17. Aug. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat heute über die bei den Agawerken in Lichtenberg entstandenen Schwierigkeiten unter Leitung des Oberpräsidenten in Charlottenberg in seiner Eigenschaft als Demobilisationskommissar eine Besprechung mit Direktion und Betriebsrat der Aqa in Gegenwart eines Vertreters des preussischen Handelsministeriums und der Handelskammer, sowie eines Gewerkschaftsvertreters stattgefunden. Es wurde anerkannt, daß die Stilllegung der Werke unvermeidbar sei, wenn es nicht gelinge, Betriebskredite zu erlangen. Die Schritte hierzu wurden der Direktion nahegelegt, die diese angefümt zu tun versprach. Vom Oberpräsidenten als Demobilisationskommissar werden diese Schritte mit Nachdruck gefördert werden.

Aus Stadt und Land.

Montag, 18. August 1925.

Umrechnung der alten Anfallrenten. Durch das zweite Gesetz über Änderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925 ist nötig geworden, daß die Berufsgenossenschaften alle Renten aus Unfällen vor dem 1. Juli d. J. umrechnen. Es handelt sich dabei um eine sehr große Zahl — nach den letzten veröffentlichten Zahlen des Reichsversicherungsamts lesen im Jahre 1922 rund 750 000 Renten, — und es ist deshalb klar, daß die Berufsgenossenschaft trotz aller Anstrengungen eine gewisse Zeit zu dieser Umrechnung brauchen. Auf die Beschwerde eines Rentenempfängers hat das Reichsversicherungsamt daher folgenden Antwort erteilt, die wegen ihrer allgemeinen Bedeutung hier wiedergegeben seien: „... Im Hinblick auf die außerordentlich hohe Arbeitslast, welche die Berufsgenossenschaften durch das neue Gesetz bewältigen müssen, wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß bis zur Erteilung der Bescheide voraussichtlich noch eine längere Zeit vergehen wird. In ihrem eigenen Interesse und dem Interesse der anderen Rentenberechtigten wird daher empfohlen, in der nächsten Zeit Anträge an die Berufsgenossenschaften zu unterlassen, welche die Neueinstellung der Rente zum Gegenstande haben, um der Berufsgenossenschaft die mit der Erledigung dergleichen Anträgen verbundene Mehrarbeit zu ersparen.“

Landesjugendkunst ehemaliger 24Ser. Wie im Vorjahr, so findet auch heuer wieder am 3. und 4. Oktober eine Zusammenkunft aller ehemaliger 24Ser und zwar diesmal in Heilbronn a. N., der zweitgrößten Ortsgruppe der Vereinigung ehemaliger 24Ser E. V., statt. — Im Kriege entstanden, im Kriege verschwunden ist das Merkmal des K.-J.-R. 248. Keine Tradition hält die 24Ser zusammen, umso mehr aber der Gedanke des in erster Zeit gemeinsam Erlebten. So sollen sich die Kameraden am 3. und 4. Oktober zusammenfinden, wie einst in treuer Waffengemeinschaft, zur Pflege der Kameradschaft und als Träger der ruhmreichen Geschichte des jungen K.-J.-R. 248.

Der Württ. Buchhändler-Verein hat als Vertreter der Sortiments-Buchhändler Württembergs in einer Eingabe an das Kultministerium darauf hingewiesen, daß die Schulen den Bedarf an Büchern mannigfach unmittelbar beim Verlag oder bei auswärtigen Verlagsbuchhandlungen decken, wodurch dem einheimischen Sortimentsbuchhandel ein empfindlicher Ausfall entstehe, der umso schwerer wiege, als infolge der geringeren Kaufkraft der Einzelpersonen wie der Buchereien der Umsatz gegenüber der Vorkriegszeit stark zurückgegangen sei. Der Verein hat deshalb den Wunsch ausgesprochen, die Schulen möchten beim Bezug von Büchern den einheimischen Sortimentsbuchhandel berücksichtigen. Um diesem verständlichen Wunsch Rechnung zu tragen, wird in einem Kultministerialerlaß den Vorständen der Schulen empfohlen, beim Bezug von Büchern den örtlichen Sortimentsbuchhandel zu berücksichtigen.

Nagold, 17. August (Sportfest.) Der Sportverein von 1911 veranstaltete am Sonntag ein Sportfest mit leichtathletischen Wettkämpfen am Vormittag, bei welchen die Beteiligung eine sehr gute war, denn 37 junge Männer nahen hierbei ihre Kräfte. Nachmittags fand auf dem Sportplatz an der Calwerstraße ein Fußballwettbewerb zwischen der ersten Mannschaft des S.V.N. und des S.V. Wannweil (Klasse B.) statt, das sehr viele Zuschauer anlockte und einen interessanten Verlauf nahm. Nagold entschied das Spiel für sich mit 5:0. Dieser Veranstaltung schloß sich abends ein Familienabend des Sportvereins an.

Freudenstadt, 17. Aug. (Brandfall.) — Erfolg der Stadtkapelle. — Gauhausweihe der Naturfreunde. — Missionskurs. — Heute früh 1/4 4 Uhr brach im Finkbohmer'schen Haus in der Kleinheimstraße ein Brand aus, wobei der Dachstuhl abbrannte. Fahrlässigkeit des Dienstmädchens

solle die Ursache sein. — Die hiesige Stadtkapelle erlangte bei einem am Sonntag in Lauterbach stattgefundenen Musikfest den 1. Preis in der höchsten Abteilung in Gestalt eines silbernen Pokals. — Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aus Württemberg und Baden fand am Sonntag auf dem Kniebis die Gauhausweihe der Naturfreunde statt, das wohl am schönsten Platz des Kniebis, 5 Min. vom Lamm entfernt, erstellt wurde und das ganze Jahr alkoholfrei bewirtschaftet wird. — Vom 13. bis 17. Okt. findet hier im Palmwald ein Missionskurs statt.

Freudenstadt, 17. Aug. (Gegen das Bestehende württ. Landwirtschaftskammergesetz.) Die vom Deutschen Landarbeiterverband am Sonntag, den 16. ds. Ms. in Tonbach und Oberal (Gemeinde Baiersbrunn) einberufenen Kleinlandwirte- und Holzhauerversammlungen, die von über 100 Personen besucht waren, nahmen u. a. auch Stellung zu dem bestehenden Landwirtschaftskammergesetz und der Eingabe des Deutschen Landarbeiterverbands an den württembergischen Landtag wegen dessen Abänderung in den Versammlungen eine Resolution angenommen wurde, die von den Vertretern der einzelnen Parteien verlangt, im Landtag mit aller Entschiedenheit dafür einzutreten, daß auch die Kleinlandwirte und Arbeiter in der württ. Landwirtschaftskammer einer ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung erhalten.

Horb, 17. August. (Milchfälschungen.) Vom Amtsgericht Horb wurden am 12. August zwei Milchproduzenten von Bietlingen zu Geldstrafen von 15 bzw. 40 Mk. verurteilt, weil sie der von ihnen an die Sammelstelle dafelbst abgelieferten und von dieser nach Stuttgart versendeten Milch Wasser in Höhe von 20—50 Prozent zugesetzt hatten.

Böblingen, 17. Aug. (Ueberfahren.) Am Samstag abend gegen 10 Uhr fuhr ein Arbeiter namens Kern mit zwei geladenen Wagen Frucht ohne Licht vom Felde nach Haus. Beim Gasthaus 3. Döfen kreuzte mit ihm ein leeres Fuhrwerk, das ebenfalls kein Licht hatte und in seinen Wagen hineinfuhr, wobei Kern so unglücklich unter den Wagen zu liegen kam, daß er einen Beinbruch, ein paar Rippenbrüche sowie innere Verletzungen davontrug. Er wurde noch am gleichen Abend in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. In seinem Aufkommen wird gezwweifelt. Kern ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Stuttgart, 17. Aug. (Den Ehegatten erschossen.) Am Freitag, kurz vor 11 Uhr nachts, hat die Ehefrau des Heizers Adolf Schmidt in der Schwabstraße ihren Ehemann im Streit erschossen. Die Täterin ist festgenommen.

Drohender Konflikt in der Schuhwarenindustrie. Nachdem zentrale Lohnverhandlungen für die Schuhindustrie ergebnislos verlaufen waren, wurde von den Arbeitnehmern das Reichsarbeitsministerium angerufen. Unterm 10. und 11. August fällt es einen Schiedsspruch, wonach ab 1. August eine Lohnzulage von 4 Pfg. für den männlichen Arbeiter über 21 Jahre, somit der Mindesttariflohn 70 Pfennig pro Stunde beträgt. Diesen Schiedsspruch hat die Arbeiterschaft Stuttgarts in einer Abersaus stark besuchten Versammlung einstimmig abgelehnt.

Neßingen, 17. Aug. (Verbandsstag der Gewerbe- und Handwerksvereine.) Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerksvereine hat hier seinen 63. Verbandsstag abgehalten, der durch ein Festbankett eingeleitet wurde. Die Verhandlungen wurden von dem Verbandsvorsitzenden Landtagsabg. Henne geleitet, der die Versammelten begrüßte. Stadtschultheiß Carl hielt gleichfalls eine Begrüßungsansprache. Altmeister Manz-Neßingen wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Nachdem Syndikus Eberhardt den Geschäfts- und Kassenericht erstattet hatte, sprach Dr. Ing. Roy-Karlsruhe über die Grundlagen der handwerker-

nischen Betriebswirtschaft und stellte als Hauptgrundlage auf: größte Leistung bei geringstem Aufwand. Finanzminister a. D. Dr. Schall hielt einen Vortrag über Sorgen und Hoffnungen der deutschen Wirtschaft. Sodann wurde eine Entschließung angenommen. Sie verlangt vom Reichsfinanzministerium Rücksicht auf die Lage des gewerblichen Mittelstandes bei den kommenden Steuererhöhungen, ferner von der württ. Regierung Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Bildung des Gewerbesteuerkapitals, Verwendung der Gebäudeverschuldungssteuer ausschließlich für Wohnungszwecke und Befreiung der gewerblichen Räume von der Gebäudeverschuldungssteuer. Weiter wird verlangt eine Änderung der Bestimmungen über die Ausstellung von Wandergewerbebescheinigungen, Rücksicht auf die ländlichen Verhältnisse in der Frage des Sonntaglabenschlusses, Abbau der Wohnungszwangswirtschaft, raschere Auszahlung der Baudarlehen durch die Wohnungskreditanstalt. Befremdet ist der Verbandsstag darüber, daß der Gesetzentwurf über die Reichshandwerksordnung heute noch nicht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht ist. Geordert wird die Unterstellung der Bahnhofsvorstände unter die allgemeinen Bestimmungen der Gewerbeordnung, Herabsetzung der Telephongebühren und baldige Verabschiedung der Reichsverdingungsordnung. Der nächste Verbandsstag findet in Oehringen statt.

Keutlingen, 16. Aug. (Wie Glückliche.) Am 29. Juli erhielten schon wieder unter 25 Personen vier glückliche Keutlinger von der Gemeinschaft der Freunde in Württemberg die gesamten Mittel für ein Eigenheim zur Verfügung gestellt.

Bad Wergentheim, 17. Aug. (Ein Deutsches Musikfest.) Das Kurorchester des Bades (Württ. Orchester Stuttgart) unter der trefflichen Leitung von Josef Leimeister, nimmt eine ganz besondere Stellung unter den Orchestern der deutschen Bäder ein, da es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Kurgästen nicht nur die übliche Unterhaltungsmusik zu bringen, sondern ihm namentlich in den Abendkonzerten einen systematischen Ueberblick über das Schaffen unserer Meister von der Klassischen bis zur modernen Zeit zu bieten. In der Zeit vom 18. bis 21. August finden besonders bemerkenswerte Konzerte statt, die unter dem Titel „Deutsches Musikfest“ zusammengefaßt sind. Eine ganz besondere Delikatesse musikalischer Art ist das Mittwochskonzert, das im stimmungsvollen Kapitelsaal des Deutsch-Ordens-Schlusses stattfindet.

Wiberach, 17. Aug. (Endlich festgenommen.) Am Sonntag in der Frühe gelang es, den seit langer Zeit gesuchten Schwindler Florian Gray aus Bergatreute (Waldsee) nach kurzer Jagd in einem Haberader bei Winterreute zu stellen und dingfest zu machen. Der Schwindler hat das ganze Oberland unsicher gemacht. Bald trat er als Kunstmalers, bald als Hauptlehrer, Regierungsrat, Doktor, Oberkontrolleur, Artilleriehauptmann a. D., Kriminalinspektor und dergl. mehr auf und verübte unter diesen Titeln und falschen Namen alle möglichen Betrügereien.

Lausingen a. D., 17. Aug. (Mit dem Kopf unter den Rädern.) Ein hiesiger Landwirt ging neben seinem mit einem Pferd bespannten, voll beladenen Wagen. An einer abschüssigen Stelle wollte er die Bremse anziehen, kam dabei zu Fall, wobei ihm die Räder über den Kopf gingen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Bom Bodensee, 17. Aug. (Brand.) Die auf ausschließlicher Höhe gelegene Wirtschaft Waienshalde bei Berned (nicht weit vor der Einmündung des Rheins in den Bodensee) ist mit Scheune und Stallung vollständig niedergebrannt. Die Wirtschaft stellte ein vielen Ausflüglern der Bodenseegegend bekanntes, prächtiges Bauernhaus dar. Man vermutet Brandstiftung.

Manon Linders

Original-Roman von Marie Harling.

18) (Nachdruck von.....)
Manon streicht sich mit der Hand langsam über die Stirn, wie um sich zu besinnen, und als sie sich erheben will, sinkt sie kraftlos auf die Bank zurück.

Dagobert legt stehend den Arm um die zitternde Gestalt. „Ich fürchte, Sie sind krank.“

Manon schüttelt stumm den Kopf. Wie Fieberfrost durchzuckt es ihren Körper.

„Berzeihung“, flammte sie endlich, „ich weiß nicht, wie mir ist, mein Kopf ist wirt und heiß, und ich kann mich kaum auf den Füßen halten.“

Er suchte ih. aufzuhelfen, aber sie nahm seinen Arm nicht. „Bitte, lassen Sie mich, Herr Herr-enikof, es geht wohl bald vorüber.“

„Am besten ist es wohl, Sie bleiben ruhig hier sitzen und ich sende Ihnen einige Erfrischungen.“

Manon hielt mit dankbarem Lächeln zu ihm auf, aber ihr trostloser Blick erschütterte ihn tief. Doch ehe er der Empfindung seines Innern Ausdruck geben kann, tritt Eugenie mit frohem Kuss ein.

„Na, endlich finde ich die kleine Austerherin! Manon, wo haben Sie denn gesteckt?“

„Fräulein Richter ist nicht wohl“, bemerkt Dagobert ruhig. „Weswegen haben Sie die Güte, einen dienstbaren Geist mit einigen Erfrischungen hierher zu dirigieren.“

„Gewiß, sehr gern, hoffentlich ist es nichts Ernstliches, Sie sehen so blaß aus, liebe Manon.“

Sie wirft noch einen besorgten Blick zurück, dann eilt sie davon.

Forschend ruht Dagoberts Auge auf dem zarten Gesicht. Manon, Sie verheimlichen mir den wahren Grund Ihres Unwohlseins, weshalb sind Sie nicht aufrichtig?“

Manon preßt die Handflächen mit fast schmerzhaftem Druck ineinander.

„Quälen Sie mich doch nicht so entsehrlich“, flammte sie, „ich weiß nicht was ich sagen soll. Ach Gott, ich wollte, mein Fuß hätte Schwarzgenau nicht betreten.“

„Hat jemand Sie verletzt, Manon?“

Sie schüttelt den Kopf, sie konnte die Tränen nicht mehr zurückhalten, die er doch nicht sehen durfte. Da war er ja, der warme, herzliche Ton, nach dem sie sich schon so oft geseht. Geschah das aus Mitleid mit ihrer schrecklichen Lage?

„Warum lehren Sie nicht nach Hohenfriedberg zurück, weshalb sind Sie hier in dieser Stellung? Ich kann mir nicht helfen, aber ich habe das Gefühl, als wollten sie mich dadurch beleidigen.“

„Das ist nicht meine Absicht, Herr Hergenthof, aber ich will frei sein. Ihre Gefangene auf Hohenfriedberg werde ich nicht mehr.“

„Warum so harte Worte? Habe ich Ihnen nicht völlige Freiheit gelassen?“

Sie schwieg eine Weile, dann begann sie von neuem: „Ich möchte fort von hier, irgend wohin, wo mich keiner kennt, nur fort! Wenn Sie mir einen großen Dienst erweisen wollen, so seien Sie mir behilflich, daß ich von hier weg kann. Ich muß doch einen Grund angeben, wenn ich gehe.“

„Ich will Ihnen gern behilflich sein, nur sollen Sie nicht weiter in dienender Stelle bleiben, ich kann das nicht dulden.“

Der Diener, der mit Wein und Gebäck erscheint, stört die weitere Unterredung. Auch Eugenie's trisches Gesicht taucht hinte: dem Diener auf.

„Na, wie befinden Sie sich jetzt?“ fragt sie eifrig. „Man bricht schon auf. Manon, werden Sie bis zur Anlegestelle gehen können?“

„Ich denke ja, Eugenie. Es tut mir leid, daß ich Ihnen so viele Mühe verursacht habe.“

„Ach was, das ist nicht der Rede wert. Nehmen Sie einen Schluck Wein, so, und nun rühen sie sich fest auf mich!“

Helles, miteres Lachen und Plaudern schallt ihnen entgegen. Charlotte läßt sich von Dagobert ins Boot helfen. Manon zuckt zusammen, als sie den flammenden Blick gewahrt, den Charlotte ihrem Ritter zuwirft.

Still sitzt sie dann auf ihrem Platz. Sie kann sich nicht an der lustigen Unterhaltung beteiligen, das Herz ist ihr so schwer, außerdem fühlt sie beständig Dagoberts Blick auf sich ruhen. Das macht sie unfrei und besangen.

Glühend sinkt der Sonnenball hinunter hinter dem dunklen Föhrenwald, der ganz in einen Firn rotgoldenen Lichtes gebadet scheint. Selbst die Wellen des kleinen Flusses scheinen wie schlüssiges Feuer, wie eine Märchenwelt erscheint die mehr und mehr einschwindende Insel.

Sinnend blickt Manon in die Purpurglut des köstlichen Abends, ein heißes Sehnen nach Glück kommt plötzlich über sie.

Eugenie bittet: „Manon, singen Sie uns ein Lied“, und alle anderen schließen sich an.

Dem allgemeinen Drängen kann sie nicht entgegen sein, und so stimmt sie mit reinem Klang an: „Still ruht der See, die Vöglein schlafen!“

Zart und innig ertönt die süße Stimme. Säuselnd und flüsternd streicht der Abendwind durch die Baumkronen, murrend stimmen die leichten Wellen die Begleitung an. Kein Laut sonst ringsum, kaum wagt man laut zu atmen.

„O Menschenherz, gib dich zufrieden, auch du, auch du wirst schlafen gehn!“

Längst sind die Schlafworte verhallt, und noch regt sich niemand unter dem Bann des süßen Liedes. Eugenie ist es, die zuerst zu sprechen beginnt.

„Ach Manon, war das schön!“

Alle spenden lebhaften Beifall, nur Dagobert schaut mit festem versonnenem Blick zu Manon hinüber. Als man das Schiff verläßt, blickt Dagobert die allgemeine Um-

... sich Manon zu nähern. (Fortsetzung folgt.)

Ehingen, 17. Aug. (Verschüttet.) In Ehingen ereignete sich in der Gemeindefestgrube ein schweres Unglück. Eine einstürzende Kieswand verschüttete den in der Grube beschäftigten 63 Jahre alten Soldner Neubrand und schlug dem Knecht Zen, etwa 20 Jahre alt, einen Fuß ab. Der Verschüttete konnte nur als Leiche geborgen werden.

Reutenberg O. Biberach, 17. Aug. (Brand.) Samstag nachmittag brach in dem Deconomiegebäude des Franz Jos. Schmid (Kartensbauer) ein Schadenfeuer aus, das das große Gebäude in kurzer Zeit in Schutt und Asche legte. Die reichen Erntevorräte wurden ein Raub des Feuers; ebenso ist das meiste landwirtschaftliche Mobiliar vernichtet worden. Das Vieh wurde mit knapper Not von den aus dem Nachmittagsdienst alarmierten Einwohnern gerettet.

Mainhardt, 17. Aug. (Schultheiswahl.) Bei der gestrigen Ortsvorsichtewahl haben von 659 Wahlberechtigten 678 abgestimmt. Oberlektur Hammer-Sulzbach a. N. erhielt 443 Stimmen, Schultheiß Niehler-Bubenorbis 153 Stimmen. Hammer ist somit gewählt.

Morzhelm, 17. Aug. (Streithändel.) Nach vorausgegangenem Wortwechsel zwischen 20jährigen Erzjäger und Bistfinger-Bursche am Ortseingang schon Samstag nacht ein Bistfinger Bursche namens Ans aus Versehen auf einen eigenen Kameraden, den Adlerwirtssohn Schuster. Der Gestoffene hatte die Hand vor das Gesicht gehalten. Er ist an der Hand und im Gesicht verletzt. Das eine Auge soll gefährdet sein.

Willingen, 17. Aug. (Flugzeugabsturz.) Gestern vormittag gegen 9 Uhr stürzte ein Doppeldecker der hiesigen Fluggesellschaft, der sich zum Flugtag nach Willingen begeben wollte, auf der Gemarkung Ruckbach zwischen Sommerau und Triberg ab. Der Apparat war in der Frühe in Darmstadt aufgestiegen, hatte in Karlsruhe eine Zwischenlandung gemacht, und war auf seiner Fahrt über dem Schwarzbald schon beinahe am Ziel, als er bei Triberg in Bodennebel geriet. Bei dem Versuch der Piloten, weils Orientierung niederzugehen, geriet der Apparat, wie es scheint in eine Telefonleitung und stürzte in einem Hohlweg ab, wobei der Apparat vollständig in Trümmer ging. Der Pilot erlitt einen Kaltenbrust und schwere Schnittwunden im Gesicht. Der Monteur, der aus den Trümmern herausgeholt werden mußte, erlitt einen Unterschenkelbruch. Die Verletzten wurden in das Triburger Krankenhaus überführt.

Bom Bodensee, 16. Aug. (Ein Tod.) Ein ergötzliches Bahnhofs-Todl konnte man vor Abgang des Rändener Schnellzuges in Lindau erleben. Ein fortschreitender Ehemann kam vor Abgang des Zuges mit seiner besseren Ehehälfte in einen heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf er seine Frau heftig ohrfeigte. Darauf ging er zum Zuge. Dort besah ihn aber alsbald die Neue, weshalb er wieder auf den Bahnsteig eilte, um für seine Frau eine Bahnsteigkarte zu lösen. In letzter Minute erfolgte die feierliche Verabschiedung unter Händedrücken und Küssen, als ob zwischen den Beiden nie etwas vorgefallen wäre. Das Publikum begleitete dieses tragikomische Ereignis mit lautem Händeklatschen.

Aus dem Allgäu, 17. Aug. (Wildererunwesen.) In der Gemeindefest Rauhenzell bei Immenstadt fiel dieser Tage abends ein scharfer Schuß, auf den der Jäger der Gutsheerrschaft aufmerksam wurde. Beim Nachsehen gewahrte er unter einem Hochstand einen Ruck und ein Spitzbüß. Als er sich wieder emporrichtete, stand ihm ein junger Mann mit stechem Blick gegenüber, das Gewehr im Anschlag. Auf die Frage des Jägers, was er wolle, gebot ihm der Wilderer still zu sein, sonst schiße er ihn über den Haufen. Er solle sehen, daß er weiter komme. Als der Jäger sich zum Gehen wandte, folgte ihm der Wilderer unter weiteren Drohungen mit Erschießen. Inzwischen hat eine Geländefalte dem Jäger Gelegenheit, durch einen raschen Sprung ins Waldesdickicht zu fliehen, doch verschwand sein Gegner, ehe es ihm gelang einen wirksamen Schuß auf ihn anzubringen. Die Wilderer treiben in letzter Zeit ungeniert ihr Unwesen. Letzter Tage schon unweit einer Arbeitertruppe ein Wilderer eine Rebais.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Der Reichsfanzler an den Reichsoberband der Rheinländer. Reichsfanzler Dr. Luther hat dem Reichsoberband der Rheinländer anlässlich seiner Festtagung in Königswinter folgendes Begrüßungstelegramm geschickt: „Dem Reichsoberband der Rheinländer sende ich zur Generalversammlung in Königswinter meine besten Wünsche. In fünfjähriger erfolgreicher Wirken hat der Reichsoberband dem rheinischen Heimatgedanken im unbedenkten Deutschland eine dauernde Blüte bereitet. Möge der Reichsoberband in den bewährten Bahnen zu neuen Erfolgen fortschreiten!“

Die polnischen Sommermanöver. Morgen beginnt der zweite Abschnitt der polnischen Sommermanöver, die kriegerischen Übungen von Artillerie und Infanteriemassen im Thorer Bezirk. Die Vertreter der fremden Armeen und der Presse werden heute nachmittags von Warschau in das Manövergelände reisen.

Die Berliner Zimmerer lehnen den Schiedspruch ab. Eine Versammlung der Berliner Zimmerer hat gestern den für das Berliner Bausewerbe vom Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedspruch einstimmig abgelehnt, weil er geringere Löhne vorsieht, als ein zu Beginn des Streites gemachter Vergleichsvorschlag des Berliner Schlichters. Die Maurer und Hilfsarbeiter treffen ihre Entscheidung erst heute.

Ein Familiendrama im Walde von Trudering. Wie die „Münchener Zeitung“ meldet, erschoss am Freitag aus Nachzungsorgen der 54 Jahre alte in Hanau geborene und in München wohnhafte Kaufmann Gustav Schmitt im Walde bei Trudering seine 42 Jahre alte Ehefrau Luise und seine 11 Jahre alte Tochter Maria und verübte dann Selbstmord.

Die drei Leichen, die nebeneinander lagen, wurden am Mariä Himmelfahrtstag von Ausflüglern aufgefunden.

Tödlicher Unfall beim bayerischen Fliegergedenktag. Anlässlich des dritten bayerischen Fliegergedenktages, zu dem u. a. Reichspräsident von Hindenburg und Ministerpräsident Dr. Held Begrüßungsgramme geschickt hatten, fanden auf dem Galdenberg Schauläge statt. Bei der Ausübung eines Geschicklichkeitsfluges stürzte Hauptmann Kopsch in einer scharfen niedrigen Kurve ab. Nach einer Blättermeldung ist der Verunglückte seinen Verletzungen bereits erlegen.

Ein Reisender im Zuge überfallen und ausgeraubt. In der Nacht auf Sonntag wurde auf einen Reisenden des 12.18 Uhr von Braunschweig abgehenden Zuges, Braunschweig-Soelen, bei Leiselde ein Raubüberfall verübt. Der Reisende wurde mißhandelt und seiner Burschenschaft beraubt. Die Täter konnten entkommen. Gestern abend wurden zwei verdächtige Personen von der Kriminalpolizei festgenommen.

Absturz eines Flugzeuges. In Prägnitz (unweit der ostpreussischen Grenze südlich von Ortelsburg) ist bei Flugvorführungen ein Eindecker französischer Konstruktion mit dem Bürgermeister des Ortes als Passagier an Bord abgestürzt. Das Flugzeug wurde zerrümmert, der Bürgermeister auf der Stelle getötet. Der Flugzeugführer erlitt schwere innere Verletzungen.

Zur Frage der Übertragung von Aktien der Agawerke an die Arbeitererschaft. Der Vorsitzende des Betriebsrates der Dr. Edmund Stinnes gehörenden Agawerke, Prohnow, hat sich, wie er in einer Zuschrift an die „Berliner Morgenpost“ mitteilt, in der Angelegenheit der Schwierigkeiten des Agawerke an den Oberpräsidenten von Brandenburg gewandt. Dieser hat in seiner Eigenschaft als Demobilisierungskommissar für heute vormittags eine Sitzung einberufen, um über die Maßnahmen zur Vermeidung einer Stilllegung des Werkes zu beraten.

Wegen Spionage verurteilt. Das Mainzer Kriegsgericht verhandelte gegen Prof. Berg, Kaufmann Oppermann und den Laboratoriumsangehörigen Dammers von Torrenburg unter Ausschluss der Öffentlichkeit wegen Spionage, die angeblich in den Jahren 1924-25 von den Angeklagten im Ruhrgebiet begangen worden sein soll. Oppermann wurde zu einem Jahr Gefängnis, Torrenburg zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, Berg wurde freigesprochen.

Das Urteil im türkischen Auslandsprozess. Das Gericht hat in dem Auslandsprozess 11 Angeklagte zum Tode verurteilt, 8 zu je 5 Jahren Zuchthaus, 7 zu je 11 Jahren Zuchthaus und 6 zu je 15 Jahren Zuchthaus. 26 Angeklagte wurden freigesprochen.

Schiffsexplosion auf der Donau. Das auf der Fahrt nach der „Eisernen Tür“ befindliche Kanonenboot „Beharabia“ wurde durch eine Maschinenexplosion schwer beschädigt. Verschiedene Matrosen wurden getötet, andere verletzt.

Todesstrafe für Balutajpetalanten. Einer Agentenmeldung aus Athen zufolge soll nach einem Erlaß der griechischen Regierung angesichts der finanziellen Lage des Landes und zum Schutz der Interessen des Staates die Todesstrafe gegen alle die verhängt werden, die mit Devisen oder ausländischen Werten spekulieren.

Fruchtlose englisch-hinesische Verhandlungen in Hankau. Die weitere Aussprache zwischen dem englischen Generalkonsul und dem hinesischen Kommissar für auswärtige Angelegenheiten über Maßnahmen zum Schutze des ausländischen Konzessionsgebietes ist vertagt worden, ohne daß bisher ein Ergebnis erzielt worden wäre.

Aussklärung eines Mordes. Einer Blättermeldung zufolge ist in Lubelschitz (Kreis Oppeln) ein graufiger Mord aufgedeckt worden. Vor längerer Zeit ist die 22jährige Julie Peledina aus Lubelschitz spurlos verschwunden. Auf dem Felde des Halbbauern Walekto, dessen Sohn mit der Vermissten ein Liebesverhältnis unterhielt, das nicht ohne Folgen geblieben war, wurde jetzt die Leiche des Mädchens vergraben aufgefunden. Der Körper wies zwei tödliche Schußwunden auf. Als mutmaßlicher Mörder wurde der Bräutigam, der Bauernsohn Josef Walekto, verhaftet.

Spiel und Sport.

Zum Gouturnfest in Altburg.

Herr halt ein mit deinem Segen,
Wir haben lang genug schon Regen;
Auf dem Sportplatz jeder Sportsmann rutscht
Wie leicht geht da der Sieg uns jutisch,
Das war für uns ein harter Schlag,
Umsonst die Arbeit, Müß und Plag.
Die ganze Freude war dahin
Bei diesem schönen Turnerspiel.
Dum will ich nochmals zu dir flehn,
O Herr, mach doch das Wetter schön.

So flüsterete ich oftmals vor mich hin, als unsere wackere Turnerschar sich ansahnte, zu dem Kreisturnfest nach Ulm zu pilgern. Hoffnungsvoll begleiteten meine Gedanken die strammen Turner, doch der Wettergott Fortuna war mir nicht hold und machte mir einen Strich durch die Rechnung. War es schon nicht möglich auf dem schlüpfrigen, aufgeweichten Boden eine gute Leistung zu erzielen, so sorgten die nassen Geräte auch noch für den übrigen Teil. Doch genug davon. Ich tröstete mich damit, daß unsere Turner, das in Ulm Veräumte in Altburg wieder nachholen würden. Doch auch da sank meine Hoffnung bis auf den Gefrierpunkt als mich der Zug voller Sorge um ein gutes Wetter zum Gouturnfest in Altburg führte und ich von meinem Coupesessler aus den dichten Nebel zum Himmel aufsteigen sah, nichts Gutes verkündend. Doch es sollte anders kommen. Die liebliche Sonne brach sich allmählich Bahn und schon bei dem Aufstieg nach Altburg mußte ich schweißbedeckt erkennen, daß ich mich umsonst gefortet hatte. So gelangte ich dann auf dem Sportplatz an, wo mich die Herren Kassierer natürlich mit offenen Armen empfingen. „Haben Sie schon ein Billet!“, „Eintrittskarte, bitte schön“.

„1 Mark!“ so tönte und summte es mir um die Ohren. Als ich nun auf diesem Wege zu den Wettkämpfer und Wettkämpferinnen gelangte, mußte ich sofort erkennen, daß hier schon reges Leben und Treiben begonnen hatte und ich konnte verschiedene Mal beobachten, daß hartnäckig um die Siegespalme gerungen wurde. Aber auch unsere Altenteiler stellten heute ihren Mann und verstanden vortrefflich die Scharte von Ulm wieder auszuweichen. Die Sonne sandte nun eine solche Tropenhöhe auf die Menschenmenge nieder, daß man sich nach Afrika verjetzt glaubte und mancher Schweißtropfen wurde leuchtend von der Stirn gewischt. So naheten sich nun die Einzelwettkämpfe ihrem Ende und man schickte sich an für das leibliche Wohl zu sorgen und die Vorbereitungen zu dem Festzug zu treffen. Gegen halb 2 Uhr nahm dann der Festzug seine Aufstellung und eine lange, lange Reihe Turner und Turnerinnen schlängelte sich durch die schmalen festlich geschmückten Gassen, voran die Festreiter, eine Musikkapelle und die Festdamen. Auf dem Festplatz leitete ein vom Lieberkranz Altburg vorgetragenes Lied den Nachmittag ein. Darauf folgte die Festrede, welche mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerschaft endete. Nach derselben wurde die Fahne enthüllt, welche sehr schön gearbeitet ist und den Wahlspruch enthält: „Frisch sei des Turners Mut, Freiheit sein höchstes Gut!“ Je ein von den Frauen der Turner Altburgs und den Festdamen gestiftetes Fahnenband wurde der Fahne angeheftet. Raum war alles da beendet, so verkündete ein Trompetensignal die Massenspiele der Turnerinnen. Nach dem Abmarsch der Turnerinnen zogen auch schon die Turner zu ihren Massenspielen auf und auch sie zeigten, daß sie nicht müßig gingen und wurden bei ihrem Abmarsch mit lebhaftem Händeklatschen belohnt. So verstrich der Nachmittag nur allzu schnell, denn schon schickte man sich an, die Preisverteilung vorzunehmen. Eine dichte Menschenmenge umstand die Tribüne, alles spannend, alles fragend. Ich wollte mich nicht so sehr in den Vordergrund drängen und nahm ein wenig abseits von den Preisverteilern und -erteilerinnen meinen Platz ein. Doch auf einmal schreie ich auf, als das Preisgericht nebeneinander T. S. Altenteiler aufrief. Nun waren meine Hoffnungen zur Wirklichkeit geworden. Den tapferen Turnern und Turnerinnen aber rufe ich ein dreifaches kräftiges „Gut Heil“ zu ihrem Siege in Altburg zu. Möge der Geist des Turnvaters Jahns bei uns immer mehr Anhänger erhalten, zum Wohle des Turnvereins, zum Stolz der Stadt Altburg. Jw.

Kilometerrennen und Bergrennen des A. D. A. C. F.

Freiburg, 17. Aug. Am Samstag und Sonntag wurden in der Umgebung Freiburgs zwei vom Allgemeinen Deutschen Automobil-Club veranstaltete internationale Konturrennen ausgeschrieben und zwar ein Kilometerrennen und der unter der Bezeichnung „Das Deutsche Bergrennen“ laufende Bergrennen des A. D. A. C. F. Am Start waren bei sämtlichen Wettrennen 37 Kraftwagen und Kraftwagen ausländischen Ursprungs. Insaesamt bewertete das Rennen über 8 Stunden und verteilte ohne nennenswerte Zwischenfälle. Bei den Motorrennen erzielte die beste Zeit des Tages H. L. München auf Victoria mit Kompressor in der Klasse bis 500 ccm mit 24,2 Sekunden, was einer Stundenleistung von 148,760 Kilometer entspricht. — Von den Radrennern mit Beiwagen hatte Dobler Stuttgart auf Komet Imperial in Klasse über 600 ccm mit 31,6 Sekunden die beste Zeit. — Von den Sportkraftwagen erzielten die besten Zeiten in Klasse 1 Eisenbauer Stuttgart, Klasse 2 Schaeber in Klasse 3 Walb-Mannheim auf Benz, der die beste Zeit der Sportwagen erzielte, Klasse 4 Fröblich-Eisen. — Von den Tourenwagen hatte die beste Zeit in der Klasse bis 2000 ccm Baader-Mannheim auf Simson-Surta in 37,4 Sekunden, in der Klasse bis 3000 ccm Ehrlich-Frankfurt auf Stoemer in 38 Sekunden, in der Klasse bis 5000 ccm Jimber-Kroschman auf Adler in 32,2 Sekunden und in der Klasse über 5000 ccm Caracciola-Untertürkheim auf Mercedes in 26,5 Sekunden. — Von den Rennwagen erzielten die besten in der Klasse bis 2000 ccm Christian Werner-Untertürkheim auf Mercedes in 21,4 Sekunden, der somit die beste Zeit des Tages überhaupt erreichte. Decker-Kleinmalkalben auf Steier erzielte in der Klasse bis 5000 ccm 24,1 Sekunden, Jörn-Kühlsheim auf Opel in der Klasse über 5000 ccm 22,7 Sekunden. — Das Deutsche Bergrennen fand seinen Abschluß mit einer Preisverteilung. Hervorzuheben sind: Werner-Untertürkheim erzielte für die beste erzielte Zeit beim Bergrennen die große goldene DWA-Medaillen verliehen, ebenso Bültinger-München für die beste Motorradzeit. Den Preis der Stadt Freiburg erhielt Decker-Kleinmalkalben. Die Geldpreise verteilten sich wie folgt: Beim Kilometerrennen: H. L. München 2000 M., Dobler 1000 M., Bültinger 2000 M. — Die übrigen Preisrentner erhielten Ehrenpreise, goldene, silberne und bronzene Medaillen. — Die von Werner-Untertürkheim auf Mercedes erzielte Stundenleistung von 21,4 Sekunden entspricht einer Stundenleistung von 168,224 Km., die von Jörn-Kühlsheim auf Opel erzielte Stundenleistung von 22,7 Sekunden entspricht einer Stundenleistung von 160,292 Km.

Kadernfahrt Heidelberg-Freiburg

Freiburg, 17. Aug. Der Gau 98 des Bundes Deutscher Radfahrer hatte zu seiner diesjährigen Landesverbandsmeisterschaft im Straßenfahren die Strecke Heidelberg-Freiburg ausgesprochen. Buntlich 5 Uhr starteten die 30 gemeldeten Teilnehmer, von denen Zweidrittel durchs Ziel gingen, das sich in Freiburg am Bähringer Tor befand. Als erster traf Sorenng-Heubelm-Mannheim um 12.22 Uhr am Ziel ein. Zweiter wurde Guaner-Willingen; es folgten dann auf Stieble-Radsfabrikverein Sturm-Freiburg, Ballbach-Heilbronn und Reichert-Radsfabrikverein Germania-Lahr. Die beste gefahrene Zeit für die ca. 200 Kilometer lange Strecke Heidelberg-Freiburg betrug unter Berücksichtigung der 20 Minuten langen Zwangspause 6 Stunden 47 Minuten.

Der Hermannslauf

Stuttgart, 17. Aug. Am Samstag wurde Stuttgart von den Teilnehmern am Hermannslauf berührt. Der Hauptlauf kam von Schruns, wo er am Freitag nachmittags 2 Uhr begonnen hatte. Der Läufer traf um 6.10 morgens in Stuttgart ein und kam 28 Minuten früher als erwartet worden war. Die 26,5 Kilometer lange Strecke war in 13 Stunden 12 Minuten zurückgelegt worden, was eine Stundenleistung von 23,04 Kilometer bedeutet. Auch verschiedene Nebenläufe gelangten im Laufe des Samstags mit Stuttgart als Ziel zur Ausführung. Am Samstag morgen um 6 Uhr ging dann der Hauptlauf über Ludwigsburg, Heilbronn, Jagstfeld weiter. Die ganze Organisation hat sich glänzend gelöst.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenliste vom 17. August 1925

	Geld	Siebel	Geld	Siebel
London (1 Pfd. Sterl.)	20,37	20,43	20,37	20,43
New York (1 Dollar)	4,195	4,203	4,195	4,203
Amsterd. (100 Gulden)	165,99	169,41	166,00	169,41
Oslo (100 Kronen)	77,35	77,35	77,90	77,90
Stapel (100 Vire)	15,15	15,19	15,14	15,14
Paris (100 Franken)	19,81	19,65	19,54	19,56
Schweiz (100 Franken)	81,46	81,65	81,40	81,60
Spanien (100 Peseten)	60,37	60,52	60,42	60,58
Wien (100 Schilling)	59,06	59,20	59,06	59,20

Börsen

Berliner Börse, 17. Aug. Neben den bisherigen Bedrängnissen anderer Wirtschaft, wie Abnahmewirksamkeit, Betriebsstilllegungen und Kreditnot hat nunmehr auch die Befürchtung, daß die Konjunkturbesserung während der weiteren Liquidation der Schuldverpflichtungen des Einheits-Konzerns einwirken dürfte, einen weiteren Druck auf die Börsenstimmung aus. Am Markt der Schiffbau- und Bankaktien war die Haltung nicht gleichmäßig. Deutsche Aktien zeigten aber zur Schwäche. Ausländische Renten blieben gut bedankt. Für Rohstoffe, insbesondere ausländische Stadtanleihen, zeigte sich Interesse. Im weiteren Verlauf unterlag die Gesamtsituation leichten Schwankungen ohne nachhaltige Verbesserungen. Vorkriegsfinanzberichte und Länderanleihen waren eher etwas schwächer. Geldmarktdrucke unterdrückt. Der Geldmarkt war leicht; Leihzins 6-8,5 Monatsgeld 10,5-11,5 Prozent. Die Börse schloß schwach, vielfach zu den niedrigsten Tageskursen. Viel beachtet wurde der Rückgang der Darmstädter- und Nationalbank bis auf 108,5 Proz., dem eine Erholung auf 109 folgte.

Frankfurter Börse, 17. August. Die Börse ließ bei Bodenbeginn keine Relativität zu einer Besserung erkennen. Die Absichten traten wieder ziemlich sichtbar hervor, jedoch ließ der Abwärtsdruck auf allen Märkten unermüdet fortwirken konnte.

Stuttgarter Börse, 17. Aug. Die Börse trat zu Anfang der Woche bei recht ruhigem Geschäft an, wobei vorwiegend schwächere Gattungs-Preisenwerte Kursanstiegen zum Kauf lagen nicht vor und Realisationsbewusstheit vorherrschend, die aber nur auf einzelnen Marktteilen nennenswerte Kursrückgänge bewirkte.

Märkte

Schweinepreise, Halle: Milchschweine 28-30; Säuger 44-48 A. — Schlachttiere: Milchschweine 20-25; Säuger 65-100 A. — Großschwein: Säuger 45-50; Milchschweine 25-40 A. — Galt: Milchschweine 28 bis 40; Säuger 55 A. — Gellbrunn: Milchschweine 20-30; Säuger 40-50 Mark. — Deuringen: Milchschweine 20-42 Mark das Stück.

Warenpreise, Wuppertal, 17. Aug. Roggen 25-27,5; Sommergerste 24-26,5; Hafer 21,5-22,5; Dinkel 17-22; Weizenmehl 41,5 bis 42,50; Brotmehl 24,50-26,50; Riekle 12-12,50; Weizenklein 5,5-6,5; Weizen 6,5-7,5; Stroh 4,5-5 A.

Beste Nachrichten.

Severing für Neuwahlen in Preußen.

WTB. Berlin, 18. August. Lt. „Vossischer Zeitung“ erklärte der preuß. Innenminister Severing in einer Rede in Bielefeld: Seit dem 7. September vorigen Jahres leben wir in einer dauernden Regierungskrise. Der Etat der bis zum 1. 4. fertiggestellt sein mußte, ist noch nicht einmal in allen seinen Teilen im Haushaltsausschuß beraten. Der Ministerpräsident und ich werden den Landtag vor bestimmte Aufgaben stellen. Wenn dann ein vernünftiges Arbeiten nicht möglich ist, werden wir den Landtag nach Hause schicken.

Eine Friedrich-Ebert-Brücke über den Neckar.

WTB. Berlin, 18. August. Der „Vorwärts“ meldet aus Mannheim: Der Mannheimer Bürgerausschuß bewilligte ohne Widerspruch 2 560 000 Mark zum Bau einer neuen Neckarbrücke, die den Namen Friedrich-Ebert-Brücke tragen soll.

Französische Angriffe in Marokko.

WTB. Paris, 18. August. Wie Havas aus Fez meldet, haben die französischen Streitkräfte eine umfassende Operation eingeleitet. Artillerie und Flieger legten gestern früh ein starkes vorbereitendes Feuer auf die feindlichen Stellungen. Die Operation nimmt einen normalen Verlauf.

Ein Rückzug der Franzosen?

WTB. Berlin, 18. August. Daily Mail meldet aus Tanger: Der erwartete Umschwung an der marokkanischen Front ist bisher nicht eingetreten. Die Kistablen haben bei Taza erneut die französische Front an drei Stellen durchbrochen und den Rückzug der französischen Truppen auf Taza zur Folge gehabt. In Rabat sind die Vorbereitungen für einen in Marokko beginnenden Giftgaskrieg wahrnehmbar.

König Feisal von Mesopotamien in London eingetroffen.

WTB. London, 18. August. Der König von Irak, Feisal, ist gestern abend in London eingetroffen.

Die Mosulfrage vor dem türkischen Kabinett.
WTB. Angora, 18. Aug. Vätertermeldungen zufolge soll gestern der Kabinettsrat beschlossen haben, die türkischen Delegierten in Genf dahin zu instruieren, daß sie jeden Vorschlag auf Verlängerung des britischen Mandates über das Irakgebiet zurückweisen und die Wiedereinverleibung des Mosulgebietes in das türkische Reich verlangen.

Wirbelsturmkatastrophen in Japan.

WTB. Paris, 17. August. Nach einer Havasmeldung aus Tokio sind die Städte Osaka, Kioto und Kobe von einem Wirbelsturm verwüstet worden.

Cholera in Shanghai.

WTB. Shanghai, 17. Aug. Die Zahl der Cholera-Erkrankungen, wovon bisher nur Chinesen betroffen sind, nimmt rasch zu. In den letzten 24 Stunden sind 50 Todesfälle zu verzeichnen.

Die Tagung der deutschen Turnerschaft in Detmold.

WTB. Berlin, 17. Aug. Im Anschluß an den Hermannslauf der deutschen Turnerschaft trat der Hauptausschuß der deutschen Turnerschaft zu einer zweitägigen Sitzung unter dem Vorsitz Prof. Dr. Bergers zusammen. Aus dem Geschäftsbericht ergab sich, daß die deutsche Turnerschaft am 1. Jan. 1925 insgesamt 1 622 367 Mitglieder zählte, davon 1 109 521 männliche, 160 657 weibliche und 352 189 Kinder unter 14 Jahren. Die Mitglieder verteilen sich auf über 12 000 Vereine. Es wurde beschlossen, daß das nächste deutsche Turnfest 1928 in Köln abgehalten werden soll.

Waffenstillstand in Syrien.

WTB. Paris, 17. August. Eine Havasmeldung aus Beirut bestätigt, daß zwischen dem französischen Oberkommando und den Drusen ein Waffenstillstand abgeschlossen wurde. Die Drusen haben bereits 40 franz. Gefangene zurückgegeben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bant. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig.

Der Leiter der Ferienfahrt des Kehler B. R. Herr Lehramtsassessor Erich Krumm hält am Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr im Saal des Gemeindefausthauses einen

Vortrag

über: „Instinkt und Verstand“.

Dieser ist jedermann herzlich eingeladen.

Christl. Verein jg. Männer.

Landw. Bezirksverein Calw.

Bestellungen auf erstklassige, anerkannte

Saatfrucht

wollen bis spätestens 1. September eingereicht werden. Die Geschäftsstelle.



Behers Modenführer Favorit Modenalbum

für Herbst und Winter

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlg. Altensteig.

Altensteig.

1885

geborene morg. Mittwoch Abend 1/9 Uhr

Besprechung

im Adler.

Altensteig.

10 Nr

Gerste

auf dem Palm hat zu verkaufen

Rien, Bäckers Witw.

Zum sofortigen Eintritt ein solider, fleißiger

Haus-Knecht

gesucht

Frau Wwe. Hornberger, Schönegründ.

Briefordner

und

Schnellhefter

sowie

Durchschlagpapier

Schreibmaschinen

Kohlenpapier

hat stets auf Lager die

W. Rieker'sche BuchhgdI

Kassenschränke

bestes deutsches Fabrikat

zu billigsten Fabrikpreisen. Franko Lieferung durch

A. SCHNEIDER

z. Zt. Altensteig im Waldhorn.

Zur Anfertigung

von

Druckarbeiten

hält sich bei schnellster Bedienung

bestens empfohlen

die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Inh. L. Laak

— Altensteig. —

Briefpapiere

in reicher Auswahl

lose oder in Mappen und eleganten Packungen

Briefblocks

in Groß- und Kleinformat

liniert und unliniert

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte Freunde und Bekannte zu unserer

am Donnerstag, den 20. August 1925 im Gasthaus z. Löwen in Grömbach

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Georg Gleiser | Friederike Oesterle
Zimmermann | Tochter des

Sohn des | † Johannes Oesterle,
† Theodor Gleiser | Gipsermeister
in Hann-Münden | in Grömbach

Kirchgang um 12 Uhr in Grömbach.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Altensteig.

Geschäfts-Verlegung.

Der verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft in mein eigenes Haus gegenüber von Kaufmann Bühler verlegt habe. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung sämtl. Polstermöbel etc.

A. Kern, Sattler u. Tapezier.